

Laibacher Zeitung

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere pro Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen pro Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Mitoseschstraße Nr. 16; die Redaktion Mitoseschstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 U. vermittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Den 7. März 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XXXIX. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 7. März 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das VIII., XIII. und XVIII. Stück der slowenischen sowie das XX. Stück der italienischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1917 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 7. März 1917 (Nr. 53) wurde die Weiterverbreitung folgender Preß-erzeugnisse verboten:

„Le notti degli emigrati a Londra“ von F. Petrucci della Gattina, herausgegeben von der Druckerei Fratelli Treves in Mailand im Jahre 1884.

„Sonatine bizzarre“ von Anton Fogazzaro, gedruckt in der Tipografia Cav. Nicolò Giannotta in Catania im Jahre 1889.

„Al Garda“ von F. Michelletti, gedruckt in der Tipografia Odoardo Rovetta in Brescia im Jahre 1903.

„L'Italia dalla caduta di Napoleone I. — 1815 — all'anno 1892“, gedruckt in der Tipografia G. Barbera in Florenz im Jahre 1892.

„Novelle vecchie e nuove“ von Dall'Ongaro.

„Custozza“ von Diodoro Parifi, gedruckt in der Tipografia Angelo Bietti in Mailand im Jahre 1898.

„Mente e Cuore“ von Anna Bertua Gentile, gedruckt in der Tipografia Ulrico Hoepli in Mailand im Jahre 1888.

„Giannettino“ von C. Collobi, gedruckt in der Tipografia R. Bemporad e figlio in Florenz im Jahre 1901.

„Primi elementi di sapere“ von C. Augarli, gedruckt in der Tipografia Giacomo Agnelli in Mailand im Jahre 1890.

„Corso di lettura“ von Giacomo Beniali, gedruckt in der Tipografia G. B. Paravia e Comp. in Turin im Jahre 1905.

„La principessa di Belgioioso“ von Raffaello Barbiera, gedruckt in der Tipografia Fratelli Treves in Mailand im Jahre 1902.

„Il diritto del Trentino di appartenere al Regno d'Italia, provato e sostenuto dal Governo Italiano, edito a cura della associazione nazionale Trento-Trieste nel 1912.“

Am 8. März 1917 wurde das VII. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter Nr. 8 die Verordnung des k. k. Landespräsidenten für Krain vom 7. März 1917, Zl. 8019, betreffend eine teilweise Änderung der für Laibach geltenden Miet- und Ausziehordnung vom 18. April 1890, L. G. Bl. Nr. 10.

Von der Redaktion des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain.

Nichtamtlicher Teil.

Die Schwierigkeiten der Lebensmittelversorgung in Italien.

Wegen der wirtschaftlichen Krise Italiens erfährt die Regierung in den jetzigen Kammerverhandlungen die schärfsten Angriffe. Auch durch Artikel des Senators Maggiorino Ferraris und des Deputierten Gaetano Mosca in der „Nuova Antologia“ werden die überaus großen Schwierigkeiten beleuchtet, mit denen die italienische Lebensmittelversorgung zu kämpfen hat. Nach Aufzählung der Gegenstände, bezüglich deren Italien vor dem Kriege auf das Ausland angewiesen war, führt Ferraris aus, es habe sich durch den Krieg infolge der Beschränktheit der bestehenden Vorräte die Gefahr ergeben, daß Italien bald ohne die zur nationalen Arbeit und zur Ernährung der Nation nötigen Mittel dastehen werde. Ferraris hat gleich beim Kriegsbeginn im Wege der Presse Maßregeln zur Sicherung der nötigen Versorgung aus dem Auslande und der Organisation der Produktion, des Handels und des Konsums im Inlande anempfohlen, der Staat sei aber erst nach und nach an diese Aufgabe geschritten und habe Getreide, selbstverständlich zu viel höheren Preisen, als es zu Beginn möglich gewesen wäre, eingekauft. Die dadurch hervorgerufenen Schwierigkeiten der Versorgung aus dem Auslande, die durch die allgemeinen wirtschaftlichen Bedingungen und durch den Unterseeboottkrieg ohnehin erschwert sei, wachsen immer mehr an und die Unzulänglichkeit der bestehenden Organisation wird immer fühlbarer. Angesichts der Schwierigkeiten der Einfuhr aus dem Auslande suche man naturgemäß den Ausweg der Versorgung im Inlande. Die innere Produktion, insbesondere die landwirtschaftliche, sei aber für die gesteigerten Bedürfnisse der Kriegszeit bekanntlich nicht ausreichend. Je länger der Krieg dauere, um so schwieriger erscheine die Frage der Versorgung. Zunächst sei eine Krise der Einfuhr aus dem Auslande: der Kohle, des Petroleums, des Getreides wahrnehmbar gewesen, heute zeige sich schon eine Krise der inländischen Produkte wie Fleisch, Weintrauben, Butter, Zuder u. a. So schlinge sich eine Krise in die andere hinein und das Land bleibe unsicher in die Zukunft. Für die Organisation der Versorgung des Landes empfiehlt Fer-

raris die Schaffung eines wirtschaftlichen Ministerkomitees, das zu seinem Organ einen einzigen Generalkommissär haben sollte. Nur durch die Konzentrierung aller auf die Versorgung bezüglichen Agenden kann ein richtiges Ergebnis erzielt werden. Vor allem sei aber eine landwirtschaftliche Organisation vonnöten.

Die Stimmung in Holland.

Ein der „Pol. Storr.“ aus dem Haag zugehender Bericht stellt fest, daß die Aufregung, die durch die Versenkung holländischer Schiffe hervorgerufen wurde, rasch ruhigen Erwägungen gewichen ist. Die ehrlich neutralen Blätter mahnten mit vollem Erfolg zur Besonnenheit. In vielen Kreisen der holländischen Intelligenz wird eingeräumt, daß die von den Zentralmächten angewendeten Mittel in der Tatsache, daß diese Mächte unfehlbar einen reinen Verteidigungskrieg zur Erhaltung ihres Bestandes führen, eine Rechtfertigung finden. Im „Rebeler“, dem Organ der christlich-nationalen Partei, erhielt dieser Standpunkt besonders in Aussagen des Führers der Partei, des Staatsministers De Savornin-Lohman, berechneten Ausdruck. Auch Dr. Kuiper warnte im „Standard“ das holländische Volk vor der Katastrophe des Krieges. „Het Nieuws van den Dag“, ein streng neutrales Blatt, betont, man scheine auf englischer Seite den nationalen Trost der Holländer in dem Tone anspornen zu wollen, in dem die Jingo-Prese die Amerikaner ermahnt, möglichst rasch einen Casus belli ausfindig zu machen. Die Hege der Blätter von der Art des „Daily Telegraph“ wäre gefährlich, wenn die holländische Regierung und das holländische Volk weniger Selbstbeherrschung hätten. Es ist unangebracht, wenn ein englisches Jingo-Blatt gegen die Holländer den Vorwurf erhebt, daß sie in der Verteidigung ihrer nationalen Ehre zu matt seien. Die Herren von der „Morning Post“ sollten die Wahrung der holländischen Interessen Holland selbst überlassen und lieber die Frage prüfen, ob nicht England durch die widerrechtliche Zurückhaltung der holländischen Schiffe für die Vernichtung eines Teiles derselben mitverantwortlich ist. Ein hervorragender englischer Staatsmann hat in einem Gespräche mit dem Berichterstatter der „Politischen Korrespondenz“ im Haag über die kriegführenden Mächtegruppen erklärt: „Wenn wir die Wahl haben zwischen

Feuilleton.

Unsere heutige Sponzo-Front vor 300 Jahren.

(Fortsetzung.)

Die Österreicher selbst traten bald darauf dem neuen Feldherrn gegenüber; acht bis zehn Reiterkompanien unter Trauttmannsdorffs eigener Führung setzten bei Lucinico über den Sponzo, warfen die entgegenziehende Reiterei zurück und trieben sie in die zu Hilfe kommende Reiterei und das Fußvolk hinein. Alles wandte sich zur Flucht, von den Österreichern hart verfolgt. Da wurden die Fliehenden von den eigenen Leuten aus den Schanzen beschossen und, als diese, ihren Irrtum bemerkend, das Feuer einstellten, konnten auch die Verfolger ungehindert durch. Dann freilich gerieten sie in Verdrängnis, kamen aber doch, wenn auch mit schweren Verlusten, wieder zurück, wobei sie Raffaele Giustiniano, den Sohn des gefallenen Generals, als Gefangenen mitnahmen.

Als Gegenstück suchte etwas später der neue Führer eine Abteilung streifende Dampierre-Kürassiere aufzufangen. Alles war aufs Beste vorbereitet; es war ein Korporal gezogen, der sich hinter den anrückenden Reitern schließen sollte, während sie von vorn angegriffen würden. Alles schien gut zu gehen, als infolge eines Mißverständnisses ein Marmtschuß in Mariano gelöst wurde, worauf alles dem angeblich bedrohten Orte zuflüchtete; der Korporal löste sich und die Kürassiere waren gerettet.

Anfang Jänner sandte der venezianische Reiterführer Trevignao dem Reiteroberst Marradas eine Herausforderung zum Zweikampf mit noch zehn Genossen. Dieser nahm ohne Zögern an und rückte am angegebenen Tage aus, aber sein Gegner kam nicht, sondern schickte die Nachricht, daß ihm der Zweikampf von seinem Kommandanten verboten sei. Bald darauf demonstrierte eine größere Abteilung vor dem Feinde, aber auch diesmal stellte er sich nicht.

Anfang Februar stellte sich eine kurze Waffentruhe ein, als der königlich spanische Gesandte Conte d'Agnetto durch das Kampfgebiet reisen sollte. Es ist bezeichnend, daß die Venezianer unter dem Schutze des Geleites die Grundlagen für eine Schanze anlegten. Auch dagegen führte Trauttmannsdorff seine Scharen, aber wieder kam der Feind nicht aus seiner sicheren Stellung heraus. Der andauernde Nebel (Saborna-Wetter!) mißte als Entschuldigung dienen. Außerdem bedauerte Medici, nichts ausrichten zu können, da er mit seinen vier- bis fünftausend Mann gegen die acht- bis neuntausend Österreicher zu schwach sei; aber er mußte sich den Nachweis gefallen lassen, daß er an Infanterie allein über 7700 besaß, also jedenfalls den Österreichern überlegen war.

So mußte er sich doch zu einem Vormarsch entschließen, der abermals gegen das Coglio gerichtet war. Mit einem überaus starken Körper zog er gegen die geringe Besatzung von San Martino; unter den Angreifern finden wir u. a. 60 Mann technischer Spezialtruppen, 25 französische Feuerwerker mit Sprengpetarden und Ra-

ketenbomben, 25 großkalibrige, fahrbare Artilleriegeschütze und sogar eine Tragartillerie für den Munitionstransport. Trotz dieser großen Vorbereitungen mißlang das Unternehmen vollständig. Durch einen Zufall wurden einige Pferde scheu, ritten zurück und brachten das nachrückende Fußvolk in Verwirrung. In der Dunkelheit schoß man auf die Pferde; ein Sprangkörper ging los und veranlaßte eine Schreckenverwirrung; die Truppen schossen aufeinander und die Verteidigungsmannschaft in San Martino wurde aufmerksam.

Nachdem endlich im Winter 1616/17 die nötigen Verstärkungen versprochen worden waren, wurde für den Frühling eine allgemeine Offensive geplant. Sie sollte sich auf die ganze österreichische Front von Canale bis Sagrado erstrecken. Anfang April begann der allgemeine Ansturm in Canale, wo er kläglich scheiterte, dann gegen S. Florian, das zwar von den Venezianern genommen wurde, aber auch hier scheiterte der Vormarsch an den Streitigkeiten der Soldaten um die Beute. Der Angriff auf die wichtige Kastanienchanze scheiterte ebenfalls, obwohl diese nur von einer schwachen Abteilung unter einem Korporal gehalten wurde und obwohl sich die Verteidiger nur mehr mit Steinen und Holzschitten wehren konnten. Ebenso gelang der Übergang über den Sponzo nicht, wenn auch die Venezianer große Massen von Artillerie aufstellten. Die Kühnheit und Wachsamkeit der Österreicher verhinderte den Übergang, ja, die erste Offensive der Venezianer handelte ein gelungener Streifzug Dampierres auf das Kriegsmaterial und den Mundvorrat des Gegners.

Deutschland und England, so ist uns der rücksichtslose, aber mit geraden Mitteln arbeitende Preuße lieber als der heuchlerische Pharisäer von drüben, der seine kaufmännischen Motive mit ideologischen Phrasen bemantelt." Die Richtschnur für die Haltung, die Holland einzunehmen hat, ist, wie an den maßgebenden Stellen betont und in führenden politischen Kreisen überhaupt festgestellt wird, auch in dem jetzigen Kriegsabschnitt unverändert der Grundsatz strenger Neutralität.

Politische Uebersicht.

Saibach, 8. März.

Aus Budapest wird vom 8. d. gemeldet: Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind heute um halb 8 Uhr vormittags in Budapest angekommen und haben sich in die königliche Burg begeben.

Aus englischen Blättern gelangte in den letzten Tagen ein Telegramm in die italienische Presse, nach welchem Tausende von österreichisch-ungarischen Soldaten im italienischen Karst- und Alpengebiet durch Lawinen zugrunde gegangen seien. Als Kronzeuge wird der „Pestl Naplo“ angeführt, dessen Kriegsberichterstatter diese Behauptung aufgestellt haben soll. Gemeint kann nur der Bericht von der Südtiroler Front sein, der am 7. Februar in dem erwähnten Blatt erschienen ist. Der Berichterstatter schildert dort einen ganz kleinen Abschnitt auf den Gletschern Südtirols und einen Tunnel, den er besucht hat. Er selbst gibt die Größe des Gletschers an: fünf Kilometer lang, drei Kilometer breit. Im ganzen Bericht ist keine Ziffer der Erstorbenen oder durch Lawinen Verunglückten angegeben. Es wird bloß gesagt, daß auch Lawinen ihre Opfer gefordert und daß einige brave Soldaten unter der Schneedecke ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Von „Tausenden“ ist also keine Rede, kann auch in Anbetracht des kleinen Abschnittes, den der Berichterstatter schildert, keine Rede sein.

Wie von verschiedenen Berliner Blättern gemeldet wird, geht in Italien seit einiger Zeit das Gerücht um, daß auch das Linien Schiff „Giulia Cesare“ infolge Sabotage untergegangen ist. Eine Bestätigung dieses Gerüchtes ist bisher nicht erfolgt.

Die erfreuliche Nachricht, daß der Gesamtverlust der Entente und der Neutralen an Tonnengehalt im Monat Februar an 800.000 Tonnen betragen dürfte, also ein erhebliches Plus an Versenkungen erbrachte, als anfänglich vorausgesetzt war und der englische Marineminister Mr. Carson zuzugestehen geneigt ist, bringt dessen Rede wieder in Erinnerung, in der er die England zugefügten Schiffsverluste im Vergleiche zur Anzahl der ein- und auslaufenden Dampfer als unbedeutend hinstellte. Diese Angaben, die vom deutschen Reichszentraler und der deutschen Presse bereits ins rechte Licht gestellt wurden, machen einen kläglichen Eindruck und wirken etwa so, als ob ein Fliegerangriff, bei dem 500 Personen umkamen, mit dem Hinweise, daß der angegriffene Ort doch im ganzen 800.000 Einwohner zähle, weiter nichts zu bedeuten habe, oder aber bei der Meldung von zwei oder drei durch Bomben zerstörten Eisenbahnzügen man sich mit dem Bewußtsein tröstete, daß noch weitere 2000 bis 3000 Züge im Reiche täglich verkehren, die alle unversehrt blieben. Solche die Bevölkerung in den feindlichen Staaten irreführenden Nachrichten und Vergleiche richten sich mit der Zeit von selbst und können nur das Ergebnis

Ein zweiter Angriff richtete sich abermals gegen den Brückenkopf von Görz. Hier wurden die Schanzen bei Lucinico abnormals in Verteidigungszustand gesetzt, Francesco Giustiniano, ein anderer Sohn des gefallenen Generals, befehligte eine starke Abteilung, die sich des nur von 90 Mann verteidigten Kastanienforts bemächtigen sollte. Aber dem österreichischen Feldherrn gelang es, in kluger Ausnutzung seiner geringen Hüfsmittel, über den Fluß zu kommen, sich dort festzusetzen und sogar Peuma zu erobern. „Dem regnerischen Tage wird es im feindlichen Bericht zugeschrieben, daß die Wachen vor Peuma überrastet und geworfen wurden“ (Cadorna-Wetter!). Trotz großen Aufgebotes der Venezianer gelang die Verbindung mit der schon in der höchsten Not schwebenden Kastanienchanze und die Eroberung der Grojna. Aber die geringe Anzahl seiner Truppen und die Rücksicht auf deren Schonung zwangen den Feldherrn, den vollen Sieg nicht auszunützen.

Dies war auch deshalb geraten, weil die Kunde von der Ankunft eines ganzen niederländischen Heeres eingetroffen war. In dieser Zeit erfahren wir auch von einer gelungenen österreichischen Unternehmung zur See: ein österreichisches Fahrzeug griff in der Lagune von Venedig vier venezianische Salzfische an und kaperte sie; ferner gelang ein Überfall auf den venezianischen Hafen von Muggia. Dagegen bombardierte im Juni eine größere Flottille den alten Turm von Duino und schoß ihn in Brand (1916!).

(Schluß folgt.)

zeitigen, daß die Verkünder solcher vor dem Richterstuhl der Geschichte um so strenger zur Verantwortung gezogen werden.

Aus dem Haag wird gemeldet: Die großen Petroleumimporteure beschlossen mit Rücksicht auf die Verzögerung der Seetransporte und die Unsicherheit der Zufuhr vorläufig nur 75 v. H. jener Petroleummenge an die Abnehmer zu liefern, die sie in derselben Periode 1916 geliefert haben. Der niederländische Überseetrust teilt mit, daß die britische Regierung wieder einigen holländischen Schiffen gestattet habe, ohne einen englischen Hafen anzulaufen, über Halifax nach Nordamerika auszufahren.

— Das Korrespondenzbureau meldet, daß weder der niederländische Überseetrust noch die Reedereien für die neue Regelung der holländischen Schifffahrt, wonach die Schiffe nicht mehr Häfen in England anzulaufen brauchen, der englischen Regierung irgend welche neuen Zugeständnisse eingeräumt haben.

Dem „Berliner Tagblatt“ zufolge wird die englische Regierung die Sonntagspost abschaffen, um dadurch die Inanspruchnahme der Eisenbahnen zu verringern. Wie tiefenst die Stimmung in England infolge des U-Bootkrieges ist, geht daraus hervor, daß man nicht etwa der englischen, aber der deutschen Versenkungsstatistik glaube und allem Optimismus Valet gesagt habe.

Aus Rotterdam wird vom 7. März gemeldet: Dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ zufolge meldet „Manchester Guardian“, daß das englische Kabinett gestern über die irische Frage verhandelt habe, aber zu keinem Beschluß gekommen sei. Das Blatt bezweifelt, daß die heutige Debatte im Unterhause zu einem Ergebnis führen werde. Dem „Temps“ zufolge sieht man der Debatte im Unterhause mit großer Spannung und einiger Sorge entgegen. Der Minister und die Nationalisten sind zur Erkenntnis gekommen, daß die Lage ernst sei und daß nichts geschehen sei, um sie zu bessern.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Militärisches.) Beim Landwehrintanterieregiment Nr. 27 wurden folgende Fähnriche zu Leutnanten ernannt: Wenzel Benda, Florian Gostič, Walter Rizzi, Hugo Schwarzer, Adalbert Svčina, Walter Rimmerichter, Felig Raspotnik, Stanislaus Zillo, Otto Hilsfeld, Stanislaus Rapter, Andreas Flajs, Adolf Uršič, Valentin Vidovec, Johann Gatschnigg, Ladislaus Svoboda, Franz Milavič und Bogomir Milost.

— (Dekorierung.) Am 1. d. M. fand in Wocheiner Feiertag die Dekorierung des dortigen Bürgermeisters mit dem ihm von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen Kriegskreuz dritter Klasse für Zivilverdienste statt. Bei diesem Anlasse richtete Herr Korpskommandant Schöger-Steiner von Steinstätten an den Bürgermeister folgende Ansprache: Seine Majestät unser allergnädigster Kaiser geruhte Ihnen, Herr Bürgermeister, für die während des Krieges der Wehrmacht geleisteten vorzüglichen Dienste das Kriegskreuz für Zivilverdienste dritter Klasse zu verleihen. Es freut mich, daß ich in der Lage bin Ihnen, verehrter Herr Bürgermeister, diese Auszeichnung persönlich an die Brust heften zu können, weil mir dadurch die Gelegenheit geboten ist, meinen herzlichsten Dank der braven, kaisertreuen Bevölkerung Oberkrains öffentlich Ausdruck geben zu können. Ich weiß sehr genau, was die Bewohner des mir zur Verteidigung anvertrauten Teiles Ihres schönen Heimatlandes durch den Krieg zu tragen haben, weiß wie tief der Krieg in das öffentliche, private und gesellschaftliche Leben jedes einzelnen einschneidet. Überall und immer konnte ich jedoch die ernste und feste Entschlossenheit konstatieren, einzig zusammenzustehen zum Schutze für Kaiser und Reich. In patriotischer, hingebungsvoller Pflichterfüllung haben sich ihre Söhne und Brüder im Felde mit bewundernswerter Tapferkeit geschlagen, mit derselben heiligen Begeisterung und Nachhaltigkeit hat die in der Heimat zurückgebliebene Bevölkerung alle Opfer willig getragen. Speziell die Bewohner von Wocheiner Feiertag, die nun länger als 20 Monate in empfindlicher Weise direkt von den Lasten des Krieges getroffen werden, haben ihre Pflicht gegenüber dem Vaterlande treu und hingebungsvoll erfüllt, so daß während dieser langen Zeit auch nicht einmal ein Anstand erhoben wurde. In der Auszeichnung ihres Bürgermeisters wollen sie auch die Allerhöchste Anerkennung für das patriotische Verhalten der ganzen Gemeinde erblicken. Indem ich Ihnen, verehrter Herr Bürgermeister, die Allerhöchste Auszeichnung an die Brust hefte und Ihnen meine und meiner braven Truppen herzlichsten Glückwünsche ausdrücke, rufe ich Ihnen zu: Tragen Sie diese Auszeichnung mit Stolz an die Erinnerung treuer Pflichterfüllung in schwerer Zeit. Und nun bitte ich Sie, verehrte Anwesende, mit mir einzustimmen in den Ruf: Seine Majestät, unser Allergnädigster Kaiser, lebe hoch und Zivio!

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 521 sind weiters folgende aus Krain stammende Mannschaftenspersonen ausgewiesen: vom Landwehrintanterieregiment Nr. 27: Inf. Remanič Anton, 1., verw.; Inf. Remanič Josef, 7., kriegsgef.; die Inf. Rušič Josef, 2., Oberwalder Ludwig, 7., Banjan Anton, 5., verw.; Inf. Pavlovič Johann, 2., tot (laut Meldung des russischen Roten Kreuzes gestorben; nicht legal nachgewiesen); die Inf. Perma Moiss, 5., Persin Anton, 2., Korp. Titig. Persina Johann, 6., Inf. Petel Johann, 8., verw.; Ers.-ResInf. Peterkel Moiss, 2., tot (laut Meldung des russischen Roten Kreuzes gestorben; nicht legal nachgewiesen); Inf. Petrič Ferdinand, 1., tot; Inf. Planinc Franz, 7., verw.; Inf. Plevel Franz, 6., tot; die Inf. Plots Johann, 8., Podraž Josef, 1., verw.; Inf. Polenc Anton, 7., tot; Feldw. Porupsky Karl, 6., verw.; StInf. Povhe Johann, 3., kriegsgef.; die Inf. Požel Josef, 8., Brhne Franz, 6., Zgf. Primosch Josef, 6., Inf. Pujavc Barth., 8., verw.; Gestr. Rabovan Leopold, 7., tot; StInf. Rant Matthias, 4., kriegsgef.; die Inf. Razem Josef, 2., Rot Josef, 5., Rozman Josef, 2., verw.; StInf. Rozman Josef, 1., tot (laut Meldung des russischen Roten Kreuzes gestorben; nicht legal nachgewiesen); die Inf. Rus Ignaz, 7., Sasek Johann, 5. R., verwundet.

— (Der Verkehr mit Futtermöhren und Futterzuckerrüben.) Eine Verordnung des Amtes für Volksernährung dehnt die Bestimmungen der im Oktober v. J. erschienenen Ministerialverordnung über den Verkehr mit Futterrüben auch auf die Futtermöhren und Futterzuckerrüben aus und setzt Übernahmepreise für 100 Kilo Futtermöhren mit 6 Kronen und für Futterzuckerrüben mit 4 K 50 H fest und bestimmt, daß jede Art der Verarbeitung von Futterrüben der Genehmigung des Amtes bedarf. Sowohl die Ergänzungsverordnung, als auch die Verordnung vom Oktober 1916 gilt für die Ernte des Jahres 1917.

— (Die Zuckerverkäufer) werden neuerlich darauf aufmerksam gemacht, daß der Zucker nicht auf die ganzen Zuckerarten, die vom 18. Februar bis 31. März gültig sind, abgegeben werden darf, sondern daß er in den ersten drei Wochen, d. i. bis 11. d. M., nur auf die ersten fünf Abschnitte jeder Karte, auf die restlichen Abschnitte aber erst nach dem 11. d. M. abzugeben ist.

— (Die Gasthäuser und Anstalten) können von der kommenden Woche an bei den Fleischhauern das Rindfleisch nur gegen Vorweisung einer von der städtischen Approvisionnement (Poljanastraße 13, 1. Stod) ausgestellten Bescheinigung oder Anweisung beziehen. Bevor jedoch die Gasthäuser diese Bescheinigung ausgestellt erhalten, müssen sie dem Approvisionierungsamte ein genaues Verzeichnis sämtlicher ständiger Kostgänger, bezw. Gäste vorlegen, die daselbst regelmäßig verköstigt werden. Im Verzeichnis selbst sind die Namen sowie die genauen Adressen dieser Gäste anzuführen. — Auch die Anstalten sind verpflichtet, ein Verzeichnis sämtlicher ständig verköstigten Personen vorzulegen, bevor ihnen die Anweisung ausgefolgt werden kann. Die Fleischhauer erhalten den bestimmten Auftrag, von Samstag den 17ten d. M. an den Gastwirten sowie Anstalten das Rindfleisch nur gegen besondere eingangs erwähnte Anweisungen verabreichen zu dürfen. Im Interesse der Gastwirte und Anstalten ist es nun gelegen, behufs Erlangung dieser Anweisungen die fraglichen Verzeichnisse ungefümt vorzulegen.

— (Abgabe von Süßrüben.) Die städt. Approvisionnement wird heute und morgen von 2 bis 5 Uhr nachmittags aus dem Mühleisenschen Magazine einen Waggon Süßrüben abgeben. An die Reihe kommen heute Parteien aus dem VI., morgen die aus dem VII. Bezirke. Die Rübenabgabe erfolgt auf Kartoffelanweisungen. Auf je vier Personen entfallen 10 kg Rüben. 1 kg kostet 24 h. Behufs rascheren Geschäftsganges werden die Parteien aufgefordert, Kleingeld mitzubringen.

— (Für die arme Schuljugend.) 3. Ausweis. Valentin Urbančič 10 K; Ivan Grčar 10 K; P. Barborič 5 K; Fr. Robler, Landesgerichtsrat i. R., 6 K; Aug. Potorn, 1. t. Oberoffizial, 3 K; Anton Škof, Kaufmann, 10 K; Dr. E. Bretl 10 K; Dr. J. Jančič, Seminarprofessor, 6 K; Gertrud Accetto 10 K; Leopold Simončič 5 K; J. Wanek 10 K; Viktor Steška, Direktor der fürstbischöflichen Ordinariatskanzlei, 6 K; Franz Zemec 2 K; Aug. Ludvik, Stationschef am Hauptbahnhofe, 10 K; Miroslav Gregorčič 2 K; das Verkehrspersonal am Hauptbahnhofe 14 K; Jg. Radrah, Kanonikus, 10 K; Klara Edle von Jagar, MajoröGattin, 6 K; Dr. Groyer-Jenko 10 K; Doktor Ivan Černe 5 K; Ivan Presker, Oberrevident, 5 K; Josef Presker, Kaufmann, 10 K; Blanka Ramec 6 K; Franziska Leben 5 K; Johanna Vodnik 10 K; Anton Bizilj 6 K; Amalia Jeršov 10 K; Dr. Joh. Evan Jore, Seminar-Professor, 5 K; Michael Bayer 10 K; Professor Janko Mlakar 10 K; Johann Činkole 10 K; Johann Robida 2 K; Wilma Josin,

f. t. Kindergärtnerin, 4 K.; Johann Renier 10 K.; die Narodna Injigarna 10 K.; Josefina Cesnovar 10 K.; Franz Bajc, Finanzrat, 10 K.; Josefina Cuden 10 K.; Emil Tschurn, Kaufmann, 10 K.; W. Boltmann 10 K.; S. Giontini 10 K.; Ivan Brhovnit 10 K.; Jaf. Eisan, f. t. Professor, 3 K.; Mar. Marout, Schuldirektorin, 3 K.

— (Von der Erdbebenwarte.) Vorgestern abends wurde vom Herrn Landeschulinspektor Belar ein Vortrag unter Vorführung von Bildern mit dem Projektionsapparat über die exakte Erdbebenforschung abgehalten. An den mehrstündigen Vortrag schloß sich die Besichtigung der instrumentellen Einrichtungen der Erdbeben- und Funkenwarte. Zu dem Vortrage hatten sich unter Führung eines Feldmarschalleutnants und mehrerer Stabsoffiziere 130 Offiziere von der Armee im Felde eingefunden.

— (Gewerbebewegung in Laibach.) Im Laufe des Monats Februar wurden in Laibach 7 Gewerbebetriebe angemeldet und 8 Gewerbebetriebe anheimgesagt, bezw. aufgelassen. Angemeldet wurden nachstehende Gewerbebetriebe: Klementina Kojic, Handel mit Obst und Grünzeug, Kofengasse 27; Salamon Neumann, Handelsagentur und Kommissionsgeschäft, Arbeitshausgasse 8; Josef Petkofic, Schnittwarenhandel, Alter Markt 4; Franz Stopar, Gemischtwarenhandel, Wiener Straße 5; Anton Deghenghi, Holzhandel, Maria Theresienstraße 13; Josefina Cerar, Lebensmittel- und Obstverkauf, Bogacarpas; Eduard Weinhold, Gemischtwarenhandel, Kleinweisstraße 21. — Abgemeldet wurden folgende Gewerbebetriebe: Franzista Besih, Damenschneiderei, Alter Markt 28; Johanna Petek, Schuhwarenverkauf, Alter Markt 9; Urban Rejberger, Verkauf von Holzbohle und Koffhaar, Wiener Straße 13; Franz Wotac, Gemischtwarenhandel, Schellenburggasse 5; Valentin Kovac, Handelsagentur, Mitlosicstraße 8; Maria Alesovec jen., Weißwarenerzeugung, Franzensfai 1; Thomas Starin, Pflastereigewerbe, Laibach; Katharina Stefe, Samenverkauf, Schulallee.

— (Vor der Görzer Prüfungskommission für allgem. Volks- und Bürgerschulen in Laibach), Wiener Straße Nr. 38, II., begannen die nächsten Lehrbefähigungsprüfungen unter der Voraussetzung der zuständigen Genehmigung, von der seinerzeit an dieser Stelle Mitteilung gemacht werden wird, Montag den 23. April. Die Gesuche sollen sich bis längstens 18. April in den Händen der Direktion befinden.

— (Aus der deutschen Theaterkassette.) Für morgen und übermorgen bereitet die Direktion eine der sensationellsten Neuheiten der gegenwärtigen Spielzeit vor; es ist dies „Die Warschauer Zitabelle“ von Gabriele Zapolska, der gefeierten polnischen Dichterin. Das Stück, das mit unglaublichem Erfolge an allen Bühnen Österreichs, Deutschlands und Polens gegeben wurde, behandelt in der spannendsten Szenenfolge polnisch-russische Konflikte, die uns mit dem krassesten Realismus Polens drängen, sich vom russischen Joch zu befreien, vor die Augen führen. „Die Warschauer Zitabelle“ beschäftigt das gesamte Personal der hiesigen Bühne; die Direktion hat weder Kosten noch Mühe gescheut, um eine möglichst stilgerechte und sorgfältige Aufführung zustande zu bringen. — Sonntag nachmittags findet als Kindervorstellung eine Aufführung des Märchenstückes „Dornröschen“ statt.

— (Ein Raubanfall.) Am 28. v. M. abends kam die 21 Jahre alte Besitzerin Tochter Johanna Rogelj aus Primskau mit dem Abendzug in Strainburg an und ging durch die Stadt nach Primskau. Als sie sich umsah, bemerkte sie einen jüngeren Burschen, der ihr in einer Entfernung von fünf bis sechs Schritten nachging. Nichts Böses ahnend, ging das Mädchen seinen Weg weiter. Als sie auf den von der Hauptstraße abzweigenden, nach Primskau führenden Weg einbog, sprang ihr der Bursche plötzlich nach, riß ihr, ohne ein Wort zu sprechen, eine lederne Handtasche, worin sich bei 24 K. Geld, eine silberne Halskette, einige Taschentücher, Reisebekleidung und andere Kleinigkeiten befanden, mit Gewalt aus der Hand und ergriff die Flucht gegen die Stadt. Das Mädchen verfolgte den Täter, doch konnte sie ihn nicht einholen. Unterewegs fand sie zwei geraubte Taschentücher, die der Täter auf der Flucht weggeworfen hatte. Über Anzeige gelang es der Gendarmerie, den Täter schon am folgenden Tage in der Person des 1901 in Mannsburg geborenen Knechtes Anton Kollowsek auszuforschen. Der Bursche war nach der Tat in ein Gasthaus in Strainburg eingekerkert, wo er mit einem Freunde vom geraubten Gelde über 10 K. verzehrte. Am nächsten Tage wurden beide, die noch eines versuchten Raubes dringend verdächtig sind, verhaftet und dem Bezirksgerichte in Strainburg eingeliefert.

Eines der schönsten Kinderprogramme wird morgen Samstag um 4 Uhr nachmittags und Sonntag um halb 11 Uhr vormittags und 3/4 2 Uhr nachmittags vorgeführt.

Den Mittelpunkt dieses neuen Kinderprogrammes bildet der große Film „Robinson Crusoe“.

Das heutige Sonderprogramm im Kino Central im Landestheater kündigt das Auftreten Thea Sandtens vom Deutschen Theater in Berlin im großen Sittendrama „Das Opfer der Frau“ an. In der tief tragischen Handlung findet die Rolle der vom Schicksal schwer geprüften Frau in Thea Sandtens eine ausgezeichnete Verkörperung; wunderschöne Bilder sowie eine tadellose Photographie erhöhen den Reiz des guten Films. Dazu schöne Naturaufnahmen und zwei lustige Lichtspiele. Vorführungen um 4, halb 6, 7 und halb 9 Uhr abends. — Nicht für Jugendliche. — Morgen Samstag: Maria Carmi in „Für den Ruhm des Geliebten“.

„John Kool“, Detektivsensation in vier Akten, morgen Samstag im Kino Ideal. Der Film ist aus der Meisterwerkstätte Robert Meinerts, mit einer Reihe ganz neuer Tricks, welche das Publikum verblüffen und unterhalten werden. Vorstellungen ab 4 Uhr. (Geeignet.) — Heute zum letztenmal „Sami, der Seefahrer“. — Dienstag den 13. bis Sonntag den 18. März der mit großer Spannung erwartete Film „Die große Somme-Schlacht“ in drei Abteilungen, und das herrliche vieraktige Lustspiel „Der Kofendieb“.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 8. März. Amtlich wird verlautbart: 8. März. Südlicher Kriegsschauplatz: In den Waldkarpathen nordwestlich des Tatra-Passes wurde der Feind von einer Höhe vertrieben. In Wolhynien Vorfeldgeplänkel und verstärkter Feuerkampf. — Italienischer Kriegsschauplatz: Im allgemeinen geringe Gefechtsaktivität. Sturmpatrullen des Honved-Infanterieregiments Nr. 32 brachten aus der italienischen Stellung westlich von Kofanjevica 15 Gefangene ein. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 8. März. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 8. März. Westlicher Kriegsschauplatz: Nur in der Champagne heftiges Artilleriefeuer. Die übrigen Fronten blieben bei unsichtigem Wetter und Schneetreiben im allgemeinen ruhig. Bei Erkundungsvorstößen zwischen Somme und Oise wurden 17 Engländer und Franzosen sowie mehrere Maschinengewehre eingebracht. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Keine Gefechts-handlungen von Bedeutung. Zwischen Wilejka und Wolodetschno kam durch Bombenabwurf ein russischer Eisenbahnzug zur Entgleisung. — Mazedonische Front: Nördlich des Doiran-Sees Vorpfeilgeplänkel. Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Berlin, 8. März. Das Wolff-Bureau meldet: 8. März abends. Im Westen und Osten bei Schneefall nichts Besonderes.

Die Kämpfe an der Westfront.

Berlin, 7. März. Das Wolff-Bureau meldet: Außer lebhaftem Artilleriefeuer und reger Patrouillentätigkeit kam es am 6. März lediglich im Saurieres-Wald zu größeren Kampfhandlungen. Die Franzosen nützen sich hartnäckig ab, die hier am 4. März verloren gegangenen Stellungen zurückzunehmen. Den Tag über lag starkes feindliches Artilleriefeuer unter Fliegerbeobachtung auf den neuen deutschen Stellungen und dem Hintergebirge. — Von der Entente-Pressen wurde in der letzten Zeit wiederholt das Gerücht in die Welt gesetzt, daß der Bau von Zeppelin-Schiffen wegen Materialmangels beschränkt oder ganz eingestellt worden sei. Diesen Meldungen liegt lediglich der fromme Wunsch zugrunde, daß es so sein müßte. Der Bau von Zeppelin-Schiffen wird nach wie vor mit allen Mitteln betrieben. Weder ist die Bautätigkeit auf irgend einer Werft eingeschränkt, noch die Entlassung von Arbeitern erfolgt oder beabsichtigt. Rohstoffe sind in genügenden Mengen vorhanden.

Berlin, 8. März. Das Wolff-Bureau meldet: Auf der Westfront sind vom 1. März ab 333 Engländer und 730 Franzosen gefangen genommen, 32 Maschinengewehre und 25 Schnellfeuerabwehrgewehre erbeutet worden.

Das Anbot an Mexiko.

Berlin, 8. März. In einer längeren Auseinandersetzung über Wilsons „Fair dealing“-Billigkeit, die Amerika vorgibt für die ganze Menschheit zu fordern,

kommt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ auch auf das Anbot an Mexiko zu sprechen und führt darüber aus: Es war ein Schritt natürlicher Vorsehung, wenn wir zur rechten Zeit gegenüber dem möglichen neuen Feind auch nach neuen Bundesgenossen Umschau hielten. Nur schmale Saumpfade führen zu diesem Ziele. Gegen Verrat gibt es keine unbedingte Sicherheit, und indem die Regierung Wilsons sich eines Verräters bediente, räumte sie stillschweigend ein, daß wir allein Grund zur äußersten Wachsamkeit hatten. So stempelte sie selbst die Weisung an unseren Gesandten in Mexiko zu dem, was sie wirklich war: Zu einer Handlung einfacher Selbstverständlichkeit. Unser Bündnisangebot an Mexiko sollte erst nach der amerikanischen Kriegserklärung an uns erfolgen. Auch heute noch wünschen wir den Krieg mit den Vereinigten Staaten zu vermeiden. Teilt Amerika den Wunsch, so wird also Mexikos Kenntnis von unserem Angebot sich auf das beschränken, was die Regierung Wilsons selbst darüber veröffentlicht hat. Wie die Würfel fallen, steht bei dem Präsidenten. Ihn allein trifft vor der Geschichte die Verantwortung, wenn sein eigenes Land, das bisher noch den Segen des Friedens genießt und dem Himmel nicht genug dafür dankbar sein könne, nun ohne jede zwingende Not in die Schreden des blutigen Weltkrieges mitverstrickt werden sollte. Wie in Wilsons Hand das Leben der amerikanischen Bürger liegt, die unsere Warnung vor dem Gefahrenbereich zur See mißachten, hält er auch das Schicksal all der vielen Tausenden in Händen, über die ein weiteres Umschlagreifen des Krieges Verderben, Trauer und Tod bringen würde. Wie immer er sich entscheiden möge, uns wird er, ob er nun Krieg oder Frieden wählt, um keines Haarsbreite von dem Wege drängen, den wir am 1. Februar eingeschlagen haben.

Italien.

Die Kammer.

Zürich, 8. März. In der italienischen Kammer bezeichnete Dep. Ferri den Augenblick für Italiens Eingreifen in den Krieg als schlecht gewählt. Immerhin müsse man heute die Formel der sozialistischen Partei bevorzugen, derzufolge man den Krieg zwar nicht billige, aber auch nicht sabotiere. Italiens Beitritt zum Londoner Vertrag sei von Ubel gewesen. Italien figuriere heute fast nur als Trabant Englands. Sonntags Wort schreie bei den Verbündeten wenig zu gelten und seine Leistungen genügen ebenfalls den vitalsten Erfordernissen des Landes nicht. Die Antwort des Bierverbandes auf die Friedensvorschläge der Gegner und die Note des Präsidenten Wilson seien ohne Verhältnis zur Wirklichkeit. Der Bierverband hätte die Gegner zur Umschreibung der Friedensbedingungen auffordern sollen. Der Konflikt sei noch verschlimmert worden, seitdem ein englischer Minister die Absicht verraten habe, Deutschlands Kolonien nicht zurückzugeben. Italiens Rechte und Interessen würden durch einen Sieg wohl gewahrt werden und darum müsse man den Sieg wünschen. Dennoch könne man angesichts der bevorstehenden Frühjahrsoffensive eine gewisse Unruhe nicht unterdrücken und möchte wünschen, daß sich unter den kriegsführenden Regierungen eine Befriedung, die Europa und der Menschheit die bevorstehenden furchtbaren Opfer ersparen möge, die außerdem vielleicht nicht vermieden werden, den Krieg zu entscheiden.

Der See- und der Luftkrieg.

32.000 Tonnen im Mittelmeer versenkt.

Berlin, 8. März. Das Wolff-Bureau meldet: Im Mittelmeer wurden versenkt: 9 Dampfer und 3 Segler mit zusammen rund 32.000 Tonnen, darunter am 14. Februar der bewaffnete italienische Dampfer „Torino“ (4159 Tonnen) mit Baumwolle und Mais von Alexandria nach Genua; am 20. Februar der bewaffnete englische Transportdampfer „Rosalia“ (4237 Tonnen) mit Munition und Hafer von New York nach Saloniki; am 21. Februar der bewaffnete englische Dampfer „Bathfield“ (3012 Tonnen) mit 4500 Tonnen Magnesium auf dem Wege nach England; am 22. Februar ein französischer Dampfer mit etwa 1000 Tonnen; am 23. Februar der bewaffnete englische Dampfer „Trojan Prince“ (3191 Tonnen) mit voller Ladung; am 26. Februar der bewaffnete englische Dampfer „Burnby“ (3665 Tonnen) mit 5200 Tonnen Kohle von Cardiff nach Algier, ein bewaffneter feindlicher Transportdampfer von etwa 5000 Tonnen mit Kohlenladung und der griechische Dampfer „Victoria“ (1388 Tonnen); am 3. März der bewaffnete englische Dampfer „Grangeboran“ (3789 Tonnen) mit Kohle. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein französischer Torpedobootzerstörer versenkt.

Paris, 8. März. Der Marineminister teilt mit: Der dem Patrouillendienst im Mitteländischen Meer zugeordnete Torpedobootzerstörer „Cassini“ ist am 28. Februar um 1 Uhr morgens von einem feindlichen U-Boot torpediert worden. Die Pulverkammer explodierte, worauf das Schiff in weniger als zwei Minuten sank. Der Kommandant, sechs weitere Offiziere sowie 100 Unteroffiziere und Mannschaften sind ums Leben gekommen. Zwei Offiziere und 32 Unteroffiziere und Mannschaften wurden gerettet.

Die Versenkung des italienischen Transportdampfers „Minas“.

Berlin, 8. März. Das Wolff-Bureau meldet: Am Bord des am 15. Februar im Mittelmeer auf dem Wege nach Salonichi versenkten italienischen Truppentransportdampfers „Minas“ befanden sich nach Aussage der beiden von unserem U-Boot aufgesessenen italienischen Soldaten ein General, drei Oberste, zwei Majore und 1000 Mann italienischer Truppen von drei verschiedenen Regimentern, die bei der herrschenden hohen See mit dem Schiffe untergegangen sind.

Ein deutscher Fliegerangriff auf Sulina.

Berlin, 8. März. Das Wolff-Bureau meldet: Deutsche Seeflugzeuge haben am 6. März Hafenanlagen und russische Stellungen bei Sulina angegriffen und erfolgreich mit zahlreichen Bomben beworfen. Sämtliche Flugzeuge sind trotz feindlichen Abwehrfeuers wohlbehalten zurückgekehrt.

England.

Die irische Frage.

London, 7. März. Die Nationalistenpartei brachte im Unterhause einen Antrag auf sofortige Einführung der Home Rule mit dem Hinweis darauf ein, daß dadurch die Stellung der Alliierten in ihrem Verlangen nach Anerkennung gleicher Rechte für die kleinen Nationen gestärkt werde. Im Laufe der Besprechung sagte Lloyd George, die Regierung sei bereit, allen Teilen von Irland die Selbstregierung zu gewähren. Die Iren könnten zu jeder Zeit mit ausdrücklicher Zustimmung aller Parteien in England die Selbstregierung für jeden Teil des Landes verlangen, der es fordere, aber keine Partei werde die Forderung unterstützen, daß Ulster in ein solches Abkommen hineingezwängt werde. Lloyd George legte schließlich folgende Entschliebung vor: Das Haus begrüßt jedes Abkommen, das ein besseres Einverständnis zwischen Irland und dem übrigen Teile des Königreiches herbeizuführen geeignet ist, aber es hält für unmöglich, irgend einem Teile oder einem Gebiet in Irland durch Gewalt eine Form der Regierung aufzuerlegen, die nicht dessen Zustimmung hat. — Redmond drückte seine tiefe Enttäuschung darüber aus, daß die Regierung mit keinem endgültigen Plane hervortrete, und rief den Nationalisten, an der fruchtlosen Besprechung nicht weiter teilzunehmen. Daraufhin verließen Redmond und die Nationalisten das Haus. Es gab einige Zwischenrufe, aber keinen Zwischenfall.

Graf Zeppelin †.

Berlin, 8. März. Graf Zeppelin ist heute vormittags um ¼ 12 Uhr im Westsanatorium zu Charlottenburg einer Lungenentzündung erlegen.

Tagesneuigkeiten.

— (Die elektrische Pflanze.) Im Staate Nicaragua gibt es eine Pflanze die eigenartige elektro-magnetische Fähigkeiten hat. Wenn man ihr einen Zweig abschneidet, erhält man einen Schlag, der wie von einer starken elektrischen Batterie herrührend empfunden wird. Auf sieben bis acht Schritte Entfernung beeinflusst die Pflanze den Kompaß. Die Abweichung der Nadel wächst mit der Annäherung des Instrumentes an die Pflanze. Wird der Kompaß zwischen die Zweige gelegt, so dreht sich die Nadel mit großer Geschwindigkeit. Die elektro-magnetische Kraft der Pflanze ist übrigens nicht immer die gleiche; um zwei Uhr nachmittags ist sie am stärksten, während sie in der Nacht beinahe ganz geschwunden ist.

— (Kriegsjuwelen.) In welcher ungeheurer Weise Amerika an dem bisherigen Kriege verdient hat, das kann man am besten aus der riesigen Zunahme der Einfuhr an Diamanten und Edelsteinen ersehen. Nach der holländischen Zeitung „Het Centrum“ betrug die Diamanteneinfuhr nach den Vereinigten Staaten 1914 19,278.591 Dollar, 1915 25,995.804 Dollar, 1916 51,482.262 Dollar. Die letzte Ziffer ist die höchste, die jemals überhaupt in Amerika erreicht

worden ist. Sie spricht deutlicher als alle anderen Zahlen für den Riesenprofit der amerikanischen Kriegslieferanten.

— (Kinder über den Krieg.) In einem Bande, der soeben im Eckart-Verlag erscheint: „Das Kind und der Krieg“, hat Max Schach Kinderausprüche, Aufsätze, Schilderungen und Zeichnungen gesammelt. Wir geben aus dem hübschen Buch hier einiges wieder: Krieg ist, wenn die Soldaten auf große Felder weit weg müssen. — Peters Lehrer ist aus dem Schützengraben entlassen und übernimmt wieder seine Klasse. „Nun, Peter?“ fragt der Vater beim Mittagessen, „hat euch euer Lehrer erzählt, wie es in der Schlacht hergeht?“ — „Ja,“ sagt Peter, der in der Zwischenzeit von einer sehr sanftmütigen Lehrerin unterrichtet worden ist, und seine Augen leuchten: „Er hat gleich heute zwei durchgehauen.“ — Der kleine Ernst hat die Erlaubnis erhalten, die „Kameraden“, mit denen er täglich „Krieg“ spielt, zu seinem Geburtstage einzuladen. Den Paul, den Hans, den Egon und die anderen alle. „Und

Ulrich?“ fragt die Mutter, denn Ulrich ist Nachbars Kind. „Ach der, Mutter!“ ruft Ernst, „der ist ja bloß Neutraler!“ — Hindenburg hat fünf Orden und drei Eisene Kreuze und einen schönen Bart. Ich finde ihn sehr schön. — Hindenburg hat viele Orden auf der Brust, und aufrecht stehende Haare, und sieht freundlich aus. — Hindenburg hat einen Schnurrbart und Stehhaare und sehr viele Orden.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Juntel.

Ein Volksmittel. Als solches darf der als schmerzstillende, Muskel und Nerven kräftigende Einreibung bestbekannte „Molls Franzbranntwein und Salz“ gelten, der bei Gliederreizen und den anderen Folgen von Erkältungen allgemeinste und erfolgreichste Anwendung findet. Preis einer Flasche K 2.-80. Täglicher Versand gegen Postnachnahme durch Apotheker M. Moll, f. u. f. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Molls Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 1464 2

Tief ergriffen geben **Fani, Ivan, Ferdinand Fortuna und Josefine Juvaneo** allen Freunden und Bekannten die Nachricht, daß ihre teure langjährige Freundin, Fräulein

Alexandrine Gerdinič

Private

am 8. März 1917 um 4 Uhr früh nach Empfang der heiligen Sterbesakramente gott-
ergeben verschieden ist.
Das Leichenbegängnis findet am 10. März 1917 um 10 Uhr vormittags in
Sittich statt.
Die heiligen Seelenmessen werden in der Pfarrkirche zu Sittich gelesen werden.
Sittich, am 8. März 1917.

Dankagung.

694

Für die liebevollen Beweise der Anteil-
nahme anlässlich des Todes der Frau
Leopoldine Priboschitz sagen innigsten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich
des Todes unserer teuren, unvergeßlichen Tochter, bzw.
Schwester und Nichte

Kristine Radnikar

für die schönen Blumenpenden, allen, welche die teure
Dahingeschiedene auf ihrem letzten Wege begleiteten, ins-
besondere der Leitung der deutschen städt. Mädchenschule,
den gewesenen Kolleginnen und Schülerinnen, sprechen wir
auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Taibach, am 9. März 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Amtsblatt.

679 3-2

3. 7645.

Ausschreibung

des Austausches der Türbeschläge aus
Weißung, Rotguss, Bronze und Kupfer.

Der mit der Verordnung des Ministeriums für Landesverteidigung vom 23. Februar 1917, R. G. Bl. Nr. 68, verfügte Austausch der Türbeschläge gelangt laut Erlasses des f. l. Ministeriums für öffentliche Arbeiten vom 27. Februar 1917, Z. 21.059—VIIIe, im Wege einer öffentlichen Ausschreibung zur Vergebung.

Gegenstand dieser Ausschreibung ist die Auswechslung der Türbeschläge in den Gebäuden und Einfriedungen der f. l. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, der Landeshauptstädte Brünn, Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Laibach, Lemberg, Prag, Salzburg, der reichsunmittelbaren Städte Triest, sowie der Landeshauptstädte Troppau und Zara samt den hierfür in Betracht kommenden Vororten. Das Angebot kann für eine Stadt oder für mehrere der hier genannten Städte, aber auch für andere Städte gestellt werden. Die geteilte Vergabung nach den einzelnen Städten in Wien und Prag, auch nach größeren Stadtteilen bleibt vorbehalten.

Die Ersatzbeschläge werden nach den Bestimmungen der Bedingungen der Preisverteilung beigegeben.

Die Arbeiten müssen sogleich nach Bereitstellung der Ersatzbeschläge begonnen werden. Die monatlichen Arbeitsleistungen, zu welchen sich der Anbotsteller verpflichtet, sind in das Preisverzeichnis einzutragen. Die Preisverteilung erfolgt nach Einheitspreisen.

Der Erlag einesadiums wird nicht gefordert. Die Ersteller haben jedoch zur Sicherstellung ein Haftgeld von 10.000 K für jede Stadt, bezw. jeden Stadtteil zu erlegen.

Dieses Haftgeld ist nach Maßgabe der jeweils anerkannten Verdiensthöhe auf 10 v. H. dieser Summe zu ergänzen. Überdies ist für die Ersatzbeschläge eine besondere Sicherstellung nach den Bestimmungen der Bedingungen zu leisten. Die zur Anbotstellung nötigen Beihilfe und Bordinde können im f. l. Ministerium für öffentliche Arbeiten, Wien 9, Porzellangasse 33a (Niedensteinstraße 46a), 3. Stock, Tür 276, bis zum 27. März 1917, an Wochentagen zwischen 10 und 1 Uhr behoben werden. Über ein diesfälliges rechtzeitiges Ansuchen werden die Beihilfe den Anbotwerbern auf deren Kosten in je einer Ausfertigung mittels Post zugesandt werden.

Die nach den Gebührenvorschriften zu stempelnden und firmenmäßig zu unterzeichnenden Angebote sind in veriegelten Umschlägen mit der Bezeichnung: „Anbot für die Auswechslung der Türbeschläge“ bis spätestens Mittwoch, den 28. März 1917, 12 Uhr mittags in der Einlaufsstelle dieses Ministeriums, Wien 9, Niedensteinstraße 46, einzulegen oder auf Kosten des Anbotstellers spätestens zwei Tage vor Ablauf dieser Frist als eingeschriebene Postsendung an die bezeichnete Stelle aufzugeben.

Den Angeboten sind die unterzeichneten Bedingungen und das in allen Punkten genau auszufüllende Preisverzeichnis beizufügen. Diese Beilagen sind gehörig zu stempeln.

Für das Anbot und dessen vorgeschriebenen Beilagen sind nur die amtlichen Bordinde zulässig.

Die Angebote werden am Donnerstag, den 29. März 1917, um 10 Uhr vormittags im f. l. Ministerium für öffentliche Arbeiten, Wien 9, Porzellangasse 33a, 2. Stock, kleiner Sitzungssaal unter Zulassung der Anbotsteller eröffnet.

Der Zuschlag der Arbeiten erfolgt namens der Landesverwaltung durch das Ministerium für öffentliche Arbeiten spätestens am 16. April 1917.

R. f. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 7. März 1917.

St. 7654.

Razpis

o zamenjavi okovja vrat in rumene
in rdeče medli, brona in bakra.

Z naredbo c. kr. domobranskega ministrstva z dne 23. februarja 1917, drž. zak. št. 68, odredjena zamenjava okovja vrat se odda glasom naročila c. kr. ministrstva za javna dela z dne 27. februarja 1917, št. 21.059—VIIIe, potom javnega razpisa.

Predmet tega razpisa je zamenjava okovja vrat v poslopih in ograjah c. kr. državnoglavne in stolnega mesta Dunaja, deželno glavnih mest Brno, Gradec, Inmost, Celovec, Ljubljana, Lvov, Linec, Praga, Solnograd, državni neposredno podložnega mesta Trst kakor deželnih glavnih mest Opava in Zader, z vsemi predmetstji, ki pridejo pri tej zamenjavi v poštev. Ponudba se lahko stavi za eno ali več tu navedenih mest, ali pa tudi za druga mesta. Pridrži se deljena oddaja po posameznih mestih, na Dunaju in v Pragi tudi po večjih okrajih.

Nadomestilni okovi se dostavijo od vojaške uprave po določenih pogojev.

Dela se morajo pričeti takoj po izgotovitvi nadomestilnih okovov. Množina del, s katero se ponudbenik zaveže izvršiti mesečno, je vpisati v cenik. Vpostava cen naj se izvrši po enotnih cenah.

Vloga vadija se ne zahteva. Prejemniki pa bodo morali vložiti varščino 10.000 K za vsako mesto, oziroma za vsak okraj mesta.

To varščino je po razmerju odobrenega zaslužka zvišati na 10% te vsote. Poleg te je vložiti še posebno varščino za nadomestilne okove po določenih pogojev. Tiskovine potrebne za ponudbo se dolo pri ministrstvu za javna dela, Dunaj 9, Porzellangasse 33a (Lichtensteinstraße 46a), 3. nadstropje, vrata 276, do 27. marca 1917 ob delavnikih med 10. in 1. uro. Na tozadevno pravočasno prošnjo se bodo poslali pripomočki po pošti v enem natisu na stroške ponudbenikov.

Ponudbe, ki naj se kolkujejo po predpisih o pristojbinah in jih mora trditi podpisati, so vložiti v zapečatenem ovoju z označbo: „Ponudba za zamenjavo okovja vrat“ najkasneje do srede dne 28. marca 1917, 12. ure opoldne v vložišču imenovanega ministrstva, Dunaj 9, Lichtensteinstraße 46, ali poslati tja na stroške ponudbenika najkasneje 2 dni pred pretekom tega roka kot priporočena pošiljatev.

Ponudbam so priložiti podpisani pogoji in v vseh točkah natančno izpolnjen cenik. Te priloge so pravilno kolekovati.

Za ponudbo in predpisane priloge so dopustne le uradne tiskovine.

Ponudbe se bodo razpečali v četrtek, dne 29. marca 1917, ob 10. uri dopoldne v ministrstvu za javna dela, Dunaj 9, Porzellangasse 33a, 2. nadst., v mali zbornici, in imajo ponudniki k otvoritvi ponudb dostop.

Odobritev del se izvrše v imenu vojaške uprave potom ministrstva za javna dela najkasneje dne 16. aprila 1917.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 7. marca 1917.

682

3. 40.556 ex 1917.

Rundmachung.

Das f. l. Eisenbahnministerium hat mit dem Erlasse vom 22. Dezember 1916, Z. 40.283, das Projekt der f. l. priv. Südbahngesellschaft in Wien für die Herstellung einer Schlepplahn-Anlage zur f. l. Tabakfabrik in Laibach vom sachlichen Standpunkte im allgemeinen als entsprechend befunden und der Landesregierung zur weiteren Amtshandlung übermitteln.

Infolge dessen wird über dieses Projekt die politische Begehung und Enteignungsverhandlung nach Maßgabe der einschlägigen Bestimmungen der Min. Bdg. vom 29. Mai 1880, R. G. Bl. Nr. 57, bezw. vom 25. Jänner 1879, R. G. Bl. Nr. 19, und des Gesetzes vom 18. Februar 1878, R. G. Bl. Nr. 30, und unter Beobachtung auf die materiellrechtlichen Bestimmungen des Wasserrechtsgesetzes für Krain auf Samstag den 31. März 1917, um 9 Uhr vormittags, mit dem Zusammenritte der Kommission bei der Tabakfabrik in Laibach angeordnet.

Das Projekt samt den Enteignungsbegehren kann beim Stadtmagistrate in Laibach in der Zeit vom 16. bis einschließend den 30. März 1917 eingesehen werden.

Sie von werden die Beteiligten mit dem Beifügen in Kenntnis gesetzt, daß es ihnen freisteht, etwaige Einwendungen gegen das Projekt oder die begehrten Enteignungen beim Stadtmagistrate in Laibach oder spätestens bei der politischen Begehung, bezw. Enteignungsverhandlung vorzubringen.

R. f. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 6. März 1917.

St. 40.556 ex 1916.

Razglas.

C. kr. železniško ministrstvo je z razpisom z dne 22. decembra 1916, št. 40.283, raz strokovno stališče v splošnem spoznalo primernim načrt c. kr. priv. južnoželezniške družbe na Dunaju za napravo dovlačnice k c. kr. tobačni tovarni v Ljubljani ter ga poslalo deželni vladi, da prične z nadaljnjim uradovanjem.

Vsled tega se razpisuje o tem načrtu politični obhod in razlastilna obravnava po dotičnih določenih ministrskega ukaza z dne 29. maja 1880, drž. zak. št. 57, oziroma z dne 25. januarja 1879, drž. zak. št. 19, in zakona z dne 18. februarja 1878, drž. zak. št. 30, in oziraje se na materijalno-pravna določila kranjskega vodopravnega zakona na soboto dne 31. marca 1917 ob 9. uri dopoldne, s pristavkom, da se snide komisija pri tobačni tovarni v Ljubljani.

Načrt in razlastilni pripomočki se lahko vpogledajo pri mestnem magistratu v Ljubljani, v času od 16. do včetega 30. marca 1917.

O tem se obveščajo udeleženci s pristavkom, da jim je na prosto dano morebitne ugovore zoper načrt ali zoper zahtevane

razlastitve vložiti pri mestnem magistratu v Ljubljani ali pa najkasneje pri političnem obhodu, oziroma pri razlastilni obravnavi.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

Ljubljana, dne 6. marca 1917.

31. 7267.

Rundmachung.

Die f. l. Staatsbahndirektion Triest hat das Projekt für die Herstellung einer neuen Wasserbeschaffungsanlage für die Wasserstation Ratichach-Weissenfels vom sachlichen Standpunkte überprüft, grundsätzlich genehmigt und der Landesregierung zur weiteren Amtshandlung übermitteln.

Infolge dessen wird über dieses Projekt die politische Begehung und Enteignungsverhandlung nach Maßgabe der einschlägigen Bestimmungen der Min. Bdg. vom 25. Jänner 1879, R. G. Bl. Nr. 19, und des Gesetzes vom 18. Februar 1878, R. G. Bl. Nr. 30, auf Donnerstag, den 19. April 1917, um 10 Uhr vormittags, mit dem Zusammenritte der Kommission in der Station Ratichach-Weissenfels angeordnet.

Der Bauentwurf samt den Enteignungsbegehren kann bei der f. l. Bezirkshauptmannschaft in Radmannsdorf und bei den Gemeindeämtern Ratichach und Weissenfels in der Zeit vom 4. bis einschließend den 18. April 1917 eingesehen werden.

Sie von werden die Beteiligten mit dem Beifügen in Kenntnis gesetzt, daß es ihnen freisteht, etwaige Einwendungen gegen den Bauentwurf oder die begehrten Enteignungen bei der f. l. Bezirkshauptmannschaft Radmannsdorf oder spätestens bei der politischen Begehung, bezw. Enteignungsverhandlung vorzubringen.

R. f. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 6. März 1917.

St. 7267.

Razglas.

C. kr. ravnateljstvo državnih železnic v Trstu je načrt za napravo nove vododobavne naprave za vodno postajo Radeče-Bela peč raz strokovno stališče pregledalo, načelno odobrilo in poslalo deželni vladi, da prične z nadaljnjim uradovanjem.

Vsled tega se razpisuje o tem načrtu politični obhod in razlastilna obravnava po ministrskem ukazu z dne 25. januarja 1879, drž. zak. št. 19, in po zakonu z dne 18. februarja 1878, drž. zak. št. 30, na četrtek, dne 19. aprila 1917, l., s pristavkom, da se snide komisija ob 10. uri dopoldne na postaji Radeče-Bela peč.

Načrt z razlastilnimi pripomočki se lahko vpogleda pri c. kr. okrajnem glavarstvu v Radovljici in pa pri občinskih uradih Radeče in Bela peč, v času od 4. do včetega 18. aprila 1917.

O tem se obveščajo udeleženci s pristavkom, da jim je dano na prosto voljo, morebitne ugovore zoper načrt ali zoper zahtevane razlastitve vložiti pri c. kr. okrajnem glavarstvu v Radovljici ali pa najkasneje pri političnem obhodu, oziroma pri razlastilni obravnavi.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 6. marca 1917.

681

3. 3779.

Rundmachung.

Das f. l. Eisenbahnministerium hat mit dem Erlasse vom 22. Jänner 1917, Z. 195, das Projekt der f. l. priv. Südbahngesellschaft für die Erweiterung der Station Littai der Linie Wien-Triest vom sachlichen Standpunkte im allgemeinen als entsprechend befunden und der Landesregierung zur weiteren Amtshandlung übermitteln.

Infolge dessen wird über dieses Projekt die politische Begehung nach Maßgabe der einschlägigen Bestimmungen der Ministerialverordnung vom 25. Jänner 1879, R. G. Bl. Nr. 19, und unter Beobachtung auf die materiellrechtlichen Bestimmungen des krainischen Wasserrechtsgesetzes auf Donnerstag den 5. April 1917, um 1/4 Uhr nachmittags, mit dem Zusammenritte der Kommission in der Station Littai angeordnet.

Das Projekt kann bei der f. l. Bezirkshauptmannschaft Littai in der Zeit vom 27. März bis einschließend den 4. April 1917 eingesehen werden.

Sie von werden die Beteiligten mit dem Beifügen in Kenntnis gesetzt, daß es ihnen freisteht, allfällige Einwendungen gegen das Projekt bei der f. l. Bezirkshauptmannschaft Littai oder spätestens bei der politischen Begehung vorzubringen.

R. f. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 6. März 1917.

Razglas.

C. kr. železniško ministrstvo je z razpisom z dne 22. januarja 1917, št. 195, raz strokovno stališče v splošnem spoznalo primernim načrt c. kr. priv. južnoželezniške družbe za preureditev postaje Litija, proge Dunaj-Trst, ter ga poslalo deželni vladi, da prične z nadaljnjim uradovanjem.

Vsled tega se razpisuje o tem načrtu politični obhod po dotičnih določenih ministrskega ukaza z dne 25. januarja 1879, drž. zak. št. 19, in oziraje se na materijalno opravna določila kranjskega vodopravnega zakona na četrtek dne 5. aprila 1917, ob 1/4. uri popoldne, s pristavkom, da se snide komisija na postaji Litija.

Načrt se lahko vpogleda pri c. kr. okrajnem glavarstvu v Litiji, v času od 27. marca do včetega 4. aprila 1917.

O tem se obveščajo udeleženci s pristavkom, da jim je na prosto dano morebitne ugovore zoper načrt vložiti pri c. kr. okrajnem glavarstvu v Litiji ali pa najkasneje pri političnem obhodu.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 6. marca 1917.

683

3. 6268.

Rundmachung.

Die f. l. Staatsbahndirektion Triest hat der Landesregierung den Bauentwurf für die bereits hergestellte Verbindungslinie zwischen der Südbahnstrecke und der Untertrainerbahn (Ubmatschleife) zur weiteren Amtshandlung übermitteln. Infolge dessen wird über dieses Projekt die politische Begehung und Enteignungsverhandlung nach Maßgabe der einschlägigen Bestimmungen der Min. Bdg. vom 25. Jänner 1879, R. G. Bl. Nr. 19, und des Gesetzes vom 18. Februar 1878, R. G. Bl. Nr. 30, unter Beobachtung auf die materiellrechtlichen Bestimmungen des krainischen Wasserrechtsgesetzes auf Dienstag den 3. April 1917, um 9 Uhr vormittags, mit dem Zusammenritte der Kommission beim f. u. f. Garnisons-Spital Nr. 8 in Laibach angeordnet.

Der Bauentwurf samt den Enteignungsbegehren kann beim Stadtmagistrate in Laibach, bei der f. l. Bezirkshauptmannschaft Laibach-Umgebung, sowie beim Gemeindeamte Roßte in der Zeit vom 19. März bis einschließend den 2. April 1917 eingesehen werden.

Sie von werden die Beteiligten mit dem Beifügen in Kenntnis gesetzt, daß es ihnen freisteht, etwaige Einwendungen gegen den Bauentwurf oder die begehrten Enteignungen bei den oben angeführten Bezirksbehörden oder spätestens bei der politischen Begehung, bezw. Enteignungsverhandlung vorzubringen.

R. f. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 6. März 1917.

St. 6268.

Razglas.

C. kr. ravnateljstvo državnih železnic v Trstu je poslalo deželni vladi načrte za napravo že izvršene zvezne proge med južno železnico in dolensko železnico (Udmatska pentlja), daprčne z nadaljnjim uradovanjem.

Vsled tega se razpisuje o tem načrtu politični obhod in razlastilna obravnava po ministrskem ukazu z dne 25. januarja 1879, drž. zak. št. 19, in po zakonu z dne 18. februarja 1878, drž. zak. št. 30, oziraje se na materijalnopravna določila kranjskega vodopravnega zakona, na torek dne 3. aprila 1917, ob 9. uri dopoldne, s pristavkom, da se snide komisija pri c. in kr. garnizijski bolnišnici v Ljubljani.

Načrti z razlastilnimi pripomočki se lahko vpogledajo pri mestnem magistratu v Ljubljani, pri c. kr. okrajnem glavarstvu Ljubljana-okolica in pa pri občinskem uradu Moste v času od 19. marca do včetega 2. aprila 1917.

O tem se obveščajo udeleženci s pristavkom, da jim je dano na prosto voljo morebitne ugovore zoper zahtevane razlastitve vložiti pri spredaj omenjenih okrajnih oblastvih ali pa najkasneje pri političnem obhodu, oziroma pri razlastilni obravnavi.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 6. marca 1917.

684

3. 4334/1917.

Rundmachung.

Das f. l. Eisenbahnministerium hat mit dem Erlasse vom 29. Jänner 1917, Z. 602, das Projekt der f. l. priv. Südbahngesellschaft für die Erweiterung der Station Littai der Linie Wien-Triest vom sachlichen Standpunkte im allgemeinen als entsprechend befunden und der Landesregierung zur weiteren Amtshandlung übermitteln.

Infolge dessen wird über dieses Projekt die politische Begehung nach Maßgabe der einschlägigen Bestimmungen der Ministerialverordnung vom 25. Jänner 1879, R. G. Bl. Nr. 19, auf **Donnerstag den 12. April 1917, um 8 Uhr früh**, mit dem Zutritt der Kommission in der Station Voitsch angeordnet.

Das Projekt kann bei der I. I. Bezirks-hauptmannschaft Voitsch in der Zeit vom 3. bis einschließlich den 11. April 1917 eingesehen werden.

Hievon werden die Beteiligten mit dem Beifügen in Kenntnis gesetzt, daß es ihnen freisteht, etwaige Einwendungen gegen das Projekt bei der I. I. Bezirks-hauptmannschaft in Voitsch oder spätestens bei der politischen Begehung vorzubringen.

R. f. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 6. März 1917.

St. 4334/1917.

Razglas.

C. kr. železniško ministrstvo je z razpisom z dne 29. januarja 1917, št. 602, raz strokovno stališče v splošnem spoznalo primernim načrt c. kr. južnoželezniške družbe za razširjenje postaje Logatec, proge Dunaj-Trst ter ga poslalo deželni vladi, da prične z nadaljnjim uradovanjem.

Vsled tega se razpisuje o tem načrtu politični obhod po dotičnih določilih ministrskega ukaza z dne 25. januarja 1879, drž. zak. št. 19, na **četrtek dne 12. aprila 1917, ob 8. uri dopoldne**, s pristavkom, da se snide komisija na kolodvoru v Logatcu.

Načrt se lahko vpogleda pri c. kr. okrajnem glavarstvu v Logatcu v času od 3. do vštetega 11. aprila 1917.

O tem se obveščajo udeleženci s pristavkom, da jim je na prosto dano morebitne ugovore zoper načrt vložiti pri c. kr. okrajnem glavarstvu v Logatcu ali pa najkasneje pri političnem obhodu.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 6. marca 1917.

Ein braves

Dienstmädchen

(für alles), deutsch sprechend, wird gegen gute Bezahlung

sofort aufgenommen.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 677 6-2

639

T 4/17-7

Razglas.

V postopanju, da se za mrtvega proglasi Janez Marinčič, rojen 5. novembra 1865 v Horjulu št. 32, se imenuje letemu mesto Franca Marinčiča za skrbnika Martin Bizjan, posestnik v Lesnem brdu št. 11.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani, oddelek III, dne 28. februarja 1917.

671

C 18/17/1 in C 19/17/1

Oklic.

O tožbah Ane Kočvar iz Nestopljivasi hiš. št. 8:

a) zoper neznano kje v Ameriki odsotnega Janeza Kočvar iz Nestopljivasi hiš. št. 8 radi priznanja prejema zneska po 500 K s prip., in

b) zoper zamrlega Matijo Kočvar iz Nestopljivasi hiš. št. 8, odnosno njegove neznane dediče, tudi radi priznanja prejema 500 K s prip. odredil se je narok za ustno sporno razpravo na dan

13. marca 1917,

ob 8. uri dopoldne, pri tem sodišču v sobi št. 7.

Tožencem imenovani skrbnik gospod Janez Jerman, posestnik v Sodinjivasi hiš. št. 20, zastopal jih bo na njih nevarnost in stroške, dokler se sami, odnosno dediči ne oglasijo pri sodnji ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajno sodišče Črnomelj, oddelek II, dne 28. februarja 1917.

Vermiete sofort

zwei möbl. Zimmer an ein Ehepaar.

Anzufragen bei der Administration dieser Zeitung. 675 2-2

Eine hervorragende Neuerscheinung auf klavierpädagogischem Gebiete

Für jeden Klavierlehrer
u. Schüler unentbehrlich

FRIEDRICH SPIGL

(Direktor der Horakschulen)

Grundlagen des Klavierspiels.

U.-E. Nr. 5680/81, Heft I/II, Vorbereitungsschule (erstes und zweites Jahr) à n. K 1-28 in Vorbereitung U.-E. Nr. 5682/84, Heft III/V, Mittelschule (drittes bis fünftes Jahr) à n. K 1-60

Was dieses Werk hauptsächlich von anderen, ähnlichen Zwecken gewidmeten unterscheidet, ist das **beständige und enge Ineinandergreifen des Musikalisch-Konstruktiven mit dem Instrumental-Technischen**; in diesem Grundgedanken wurzelt es. Niemals werden hier dem Schüler fertige Figuren als »Fingerübung« vorgelegt, die er mehr oder minder gedankenlos ins Unendliche abzuleiern hätte; es wird vielmehr immer, in jedem einzelnen Falle **sein musikalischer Wille geweckt und zur Tat aufgerufen.**

Vorrätig in der

538 16-5

Buch- und Musikalienhandlung Kleinmayr & Bamberg
Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Verlag von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

in Laibach.

Bibliothek pisateljev sedanje dobe:

Zvezek I.: **Novačan Anton, Naša vas**, I. del, broš. K 3—, vez. K 4-50, po pošti 20 h več.

Zvezek II.: **Pugelj Milan, Ura z angeli**, broš. K 3—, vez. K 4-50, po pošti 20 h več.

Zvezek III.: **Novačan Anton, Naša vas**, II. del, broš. K 3—, vez. K 4-50, po pošti 20 h več.

Literarna pratika za 1. 1914, vez. K 5—.

Aškero Ant., Poslednj Celjan. Epska pesnitev, br. K 3—, vez. K 4-50, po pošti 20 h več.

Pugelj Milan, Mali ljudje, broš. K 3—, vezano K 4—, po pošti 20 h več.

Amlois E. de, Furijs, novela, broširano K 1-50, vezano K 2-50, po pošti 10 h več.

Feigel Damir, Pol litra vipavca, broširano K 1-80, vezano K 2-60, po pošti 20 h več.

Klepec Slavoj, Aforizmi in citati, broširano K 2-50, vezano K 3-50, po pošti 20 h več.

Korun V. dr., Spake, broširano K 1-60, vezano K 2-40, po pošti 10 h več.

Poezije dr. Franceta Prešerna, 2. ilustrirana izdaja, K 5—, v platno vezane K 6-40, v elegantnem usnju vezane K 10—, po pošti 30 h več.

Poezije dr. Franceta Prešerna (ljudska izdaja), 2. natis, K 1—, v platno vezane K 1-40, po pošti 20 h več.

Dostojewski, Zločin in kazen. Roman v 6 delih, preložil Vladimir Levstik, 3 zvezki K 10-50, vezani K 13—, po pošti 30 h več.

Ruska moderna, prevela Minka Govekarjeva, K 4—, najelegantneje v platno vezana K 6—, po pošti 20 h več.

Sienkiewicz H., Mali vitez. Roman z mnogimi lepimi podobami. 3 zvezki, broširani K 7—, lično vezani K 9-50.

Sienkiewicz H., Rodbina Polaneških. Roman z mnogimi lepimi podobami. 3 zvezki, broširani K 10—, lično vezani K 16—, v en zvezek vezani K 13—.

Marryat, Morski razbojnik, K 2-50, vezano K 3-70, po pošti 10 h več.

Dr. Šorli, Pot za razpotjem, vezana knjiga K 3—, po pošti 10 h več.

Dr. Šorli, Novele in ertice, elegantno vezane K 3-60, po pošti 20 h več.

Meško Ksaver, Ob tihih večerih, K 3-50, vezano K 5—.

Meško Ksaver, Mir Božji, K 2-50, vezano K 3-50.

Maister Rudolf, Poezije, K 2—, vezane K 3—, po pošti 10 h več.

Aškero A., Primož Trubar, K 2—, elegantno vezan K 3—, po pošti 10 h več.

Aškero A., Balade in romance, K 2-60, elegantno vezane K 4—, po pošti 20 h več.

Aškero A., Lirske in epske poezije, K 2-60, elegantno vezane K 4—, po pošti 20 h več.

Aškero A., Nove poezije, K 3—, elegantno vezane K 4—, po pošti 20 h več.

Aškero A., Četrti zbornik poezij, K 3-50, lično vezana knjiga K 4-50, po pošti 20 h več.

Cankar Ivan, Ob zori, K 3—, po pošti 10 h več.

Golar, Pisano polje, K 1-80, vezano K 2-80, po pošti 10 h več.

Molč, Ko so ovele rože, K 2—, vezano K 3-20, elegantno vezano K 3-50, po pošti 10 h več.

Scheinigg, Narodne pesmi koroških Slovencev, K 2—, elegantno vezane K 3-30, po pošti 20 h več.

Baumbach, Zlatorog, poslovenil A. Funtek, elegantno vezan K 4—, po pošti 10 h več.

Jos. Stritarja zbrani spisi, 7 zvezkov (prvi zvezek razprodan) K 30—, v platno vezani K 38-60, v polfrancoski vezbi K 43-40.

Levstikovi zbrani spisi, 5 zvezkov K 21—, v platno. v polfrancoski vezbi K 29—, v najfinejši vezbi K 31— vezani K 27—.

Funtek, Godec, K 1-50, elegantno vezan K 2-50, po pošti 20 h več.

Majar, Odkritje Amerike, K 2—, po pošti 20 h več.

Brezovnik, Šaljivi Slovenci, 3. za polovico pomnožena izdaja K 1-80, po pošti 20 h več.

Brezovnik, Zvončki, K 1-50, po pošti 20 h več.

Tavčar I. dr., Povesti, 5 zvezkov po K 2-70, v platno vezani po K 3-30, v polfrancoski vezbi po K 4-50.

Guy de Maupassant, Novele, iz francoščine preložil dr. Ivo Šorli, K 3—, vezane K 4—.

Zupančič Oton, Samogovori, broširani K 3—, vezani K 4—.

Kriegsnachtrag I.

zu
Meyers kleinem Konv. Lexikon

ist eben erschienen
und behandelt neben einer

vorzüglichen Kriegschronik alle auf den Krieg bezughabenden Fragen, Diplomatie, Wirtschafts- und Kriegstechnik etc.

Erhältlich bei

329

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Laibach, Kongreßplatz 2.



Lehrerin
für italienischen Unterricht der
III. Volksschulklasse
wird gesucht.

Adresse in der Admin. d. Ztg. 687 2-1